



Katja testet in Böblingen einen flotten Flitzer. Mit diesem Lastenrad soll es komfortabel durch die Stadt gehen.

Fotos: Stefanie Schlecht

Unkraut vergeht nicht, Auto schon

Ein 56-Jähriger brennt auf dem Hof eines Autohauses Grünzeug mit dem Bunsenbrenner ab. Das geht schief.

NUFRINGEN. Ein 56-jähriger Mann wollte am Samstag gegen 12.45 Uhr auf dem Gelände eines Nufringer Autohauses mit einem Bunsenbrenner Unkraut entfernen. Der Mann, offenbar der Besitzer des Autohauses, setzte das Gerät unter einem auf dem Hof stehenden historischen Renault A4 ein. Wie die Polizei berichtet, griffen dabei Funken sowohl auf eine angrenzende Thujahecke als auch auf den Oldtimer über. Der Renault brannte komplett aus. Es entstand Schaden in Höhe von rund 3000 Euro.

Im Rahmen der Löscharbeiten gerieten durch den Funkenflug zudem 30 Kartonagen einer angrenzenden Firma mit Solarmodulen in Brand. Die Kartons wurden völlig zerstört. Den Schaden schätzt die Polizei hier auf rund 6000 Euro. Die Feuerwehr verhinderte ein Übergreifen der Flammen auf die angrenzenden Gebäude. Verletzt wurde niemand. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit insgesamt 42 Einsatzkräften vor Ort.

„Das passiert öfter, wenn jemand seine Thuja-Hecke ‚warm‘ schneiden will“, sagt Nufringens Feuerwehrkommandant Marcus Maier. Vor allem, seit es verboten ist, Gift zu versprühen, seien Brände wegen Unkrautbekämpfung ein kreisweites Problem. „Im Schnitt einmal im Jahr müssen wir deswegen ausrücken“, schätzt der Brandmeister. Das passiere gerade bei Thuja-Hecken besonders oft, weil das Blattwerk von außen sehr grün aussehe. „Aber drinnen sind die so trocken wie eine 200 Jahre alte Scheune.“ red/edi



3000 Euro Schaden: Der Renault wurde aus Versehen abgeackelt.

Foto: SDMG

Der mühsame Weg zur Klimaneutralität

Wie gelingt es, im Stadtverkehr mehr Kohlendioxid einzusparen? Wie verbessert man seinen ökologischen Fußabdruck? Wie funktioniert das Wasserstoffauto des OB? Beim Mobilitätswochenende auf dem Böblinger Elbenplatz zeigen Stadt und Unternehmen, wohin die Reise führt.

VON JENNIFER SCHWARTZ

BÖBLINGEN. Allein der Böblinger Individualverkehr weist momentan 70 000 Tonnen CO₂-Ausstoß im Jahr auf. Um klimafreundlich zu werden, muss sich die Stadt 50 000 Tonnen als Limit setzen, gleichzeitig soll aber die Mobilität der Menschen nicht eingeschränkt werden. „Damit dieser Wandel gelingt, sind wir alle gefragt“, sagte der Oberbürgermeister Stefan Belz. Deshalb hat die Stadt Böblingen am Wochenende zum dritten Mal ein Mobilitäts-Aktionswochenende organisiert, bei dem sich Menschen Anregungen und Impulse für die eigene Mobilität holen konnten. „Dieses Aktionswochenende soll zeigen, wie vielfältig und alltagstauglich klimafreundliche Mobilität in Böblingen ist“, betonte Stefan Belz.



Der Böblinger Oberbürgermeister Stefan Belz lässt sich erklären, wie sein Wasserstoffauto funktioniert, und es gibt Hilfe beim Fahrradreparieren.



Hülle des Zeppelins entzündet hat“, so Stefan Belz. In einem Wasserstoffauto zu fahren, sei im Grunde nicht gefährlicher als in einem normalen Wagen.

– **Der Weg zum Mobilitätsland**
Kaum zu übersehen war ein Container der Baden-Württemberg-Stiftung, in dem die Besucher den Weg zum Mobilitätsland ablaufen konnten. Videos, Schaubilder und interaktive Infotafeln zeigten hier, wie eine ökonomische, ökologische und sozial nachhaltige Mobilität in Zukunft aussehen könnte. „Die Stiftung hat eine Studie in Auftrag gegeben, in der es um neue Mobilität und Entwicklung geht“, beschrieb Daniela Klimpel, die den Container betreute. Aus der Studie seien drei Szenarien hervorgegangen, die der Container als eine Art Erlebnisraum darstellt.

– **Elbenplatz und Trinkbrunnen**
Pünktlich zum Mobilitäts-Aktionswochenende war auch der Elbenplatz nach einem Jahr Baustellenzeit fertiggestellt und von Stefan Belz wiedereröffnet worden. Der Elbenplatz zeigt nun nicht nur durch veränderte Rad-, Fußgänger- und Autoführungen ein neues Gesicht, sondern auch durch automatisch bewässerte Baumreihen, die ein Schritt in Richtung Klimaanpassung sein sollen. Gleichzeitig eröffnete Belz auch den Trinkbrunnen am Seebuckel. „Hier können sich die Leute nun kostenfrei an Trinkwasser bedienen“, so der Rathauschef. Der Trinkbrunnen sei eine Initiative des Jugendgemeinderats und Seniorenrats – und ein Versuch. „Bei guten Erfahrungen werden wir mehr Trinkbrunnen in Böblingen errichten.“



So gehts: grüne Fußabdrücke

– **Der Zweitwagen der Zukunft**
Dass Benzinautos nicht gerade umweltfreundlich sind, ist kein Geheimnis mehr. Deshalb wurden bei der Aktionswoche an verschiedenen Ständen Alternativen vorgestellt. Die Besucher konnten E-Lasträder, Pedelecs, E-Roller, aber auch E-Autos Probe fahren und sich Informationen rund um die Fahrzeuge holen. So stellte zum Beispiel die Holzgerlinger KWB Auto-E GmbH das Elektro-Fahrzeug Zhidou-D2S vor, einen chinesi-

schen Zweisitzer mit E-Antrieb. „Es ist ähnlich wie ein Smart, aber deutlich günstiger“, erklärte Verkäufer Tajjer Memet. Gerade in Ballungsgebieten und dicht gebauten Städten wie Böblingen oder Stuttgart sei so ein Auto der ideale (Zweit-)Wagen.

– **Wasserstoffantrieb**
Als Alternative zum Benzinmotor wird an erster Stelle meist das E-Auto genannt. Doch auch der Wasserstoffantrieb ist längst nicht aus der Welt, wie Stefan Belz unter Beweis stellte. Der OB ließ die Besucher einen Blick unter die Motorhaube seines Wasserstoff-Dienstwagens werfen. „Wasserstoff ist kein natürlicher Stoff und muss erstmal künstlich hergestellt werden“, erklärte Stefan Belz auf die Frage, warum nicht mehr Autos mit diesem Antrieb produziert werden. Zudem sei Wasserstoff im kollektiven Gedächtnis der Menschen nach der Zeppelinkatastrophe als gefährlich eingestuft. „Allerdings war damals nicht der Wasserstoff schuld, sondern ein technischer Fehler, durch den sich die

Auf Himmelsliegen die Seele baumeln lassen

Am Tag des Handwerks wird der Wanderweg zum Schönbuchturn schick möbliert und mit einer Robinie für Bienen attraktiv gemacht.

VON HOLGER SCHMIDT

HERRENBERG. Ein Stück durch den Naturpark Schönbuch gewandert, zwei Himmelsliegen aufgestellt und einen Baum gepflanzt – seit elf Jahren schon ist immer der dritte Samstag im September „Tag des Handwerks“. Und im Unterschied zum vergangenen Jahr wollten die Handwerker um Kreishandwerksmeister Wolfgang Gastel diesmal angesichts mittlerweile einer deutlich entspannteren Pandemielage nicht erneut auf gemeinsame Unternehmungen und Aktionen verzichten.

Ziel war der Schönbuchturn bei Herrenberg und so fanden sich mittags in Kombination mit dessen Förderverein um seinen Vorsitzenden Landrat Roland Bernhard gut 60 Mitwanderer am Parkplatz „Mönchberger Sattel“ ein. Gestärkt mit Getränken aus den Streuobstwiesen und Zwiebelkuchen und musikalisch begleitet ging es los. Kompetenter Begleiter war der Revierförster Winfried Seitz. Die folgenden fünf Kilometer führten informativ vorbei an der Waldweide mit dem

grasenden Galloways über das Sommertal zum Damwildgehege hinauf zum Schönbuchturn.

Am weithin sichtbaren Wahrzeichen der Region wurden die Wanderinnen und Wanderer mit weiteren Leckereien aus heimischer Produktion erwartet. Der Kreishandwerksmeister und der Landrat legten letzte Hand an den „Baum des Handwerks“, eine Robinie. Sommergrün und aus Nordamerika stammend, sollte sie der Klimakrise trotzen und vielleicht einmal die stattliche Größe einer Eiche erreichen, sind die Initiatoren optimistisch. Außerdem habe man mit dem Baum des Jahres 2020 als beliebtes Anflugsziel auch etwas Gutes für die Bienen getan. Direkt nebenan laden die beiden neuen Himmelsliegen, eine davon gespendet von der Kreishandwerkerschaft, fortan zum Verweilen mit Blick Richtung Norden ein.

60 Wanderer haben den Tag des Handwerks zur gemeinsamen Tour genutzt.



Kreishandwerksmeister Wolfgang Gastel (links) und Landrat Roland Bernhard (vor der Robinie) machen es sich auf den Himmelsliegen bequem. Der Kreishandwerks-Chef Thomas Wagner (links) und der stellv. Kreishandwerksmeister Hartmut Nietsch müssen stehen. Foto: Schmidt

Am Samstag aber genossen alle miteinander bei zudem herrlichem Spätsommerwetter endlich wieder das so lange vermisste gemeinsame Ereignis und Erlebnis. Die diesjährige Aktion anlässlich vom „Tag des Handwerks“ reihte sich im übrigen bestens

ein in vergangene, bei denen es beispielsweise mit dem Nostalgiezug „Feuriger Elias“ durch den Kreis ging und dabei Spenden für ein SOS-Kinderdorf und andere soziale und gemeinnützigen Projekte gesammelt wurden.

Polizei stoppt Falschfahrer

LEONBERG. Mehrere Verkehrsteilnehmer haben am Sonntag um 3.45 Uhr gemeldet, dass ein Kleintransporter als Geisterfahrer auf der Autobahn 8 bei der Anschlussstelle Stuttgart-Degerloch unterwegs ist. Laut der Polizei fuhr der 41-Jährige auf dem linken Fahrstreifen entgegen der Richtung Karlsruhe. Zu einem Unfall kam es nicht. Mehrere Polizeistreifen konnten den Falschfahrer am Autobahndreieck Leonberg aus dem Verkehr ziehen. Der 41-Jährige wurde vorläufig festgenommen, sein Führerschein beschlagnahmt. Die Beamten veranlassten eine Blutprobe, um zu klären, ob der Mann unter dem Einfluss berauschender Mittel stand. Die Polizei (07 11/68690) sucht Zeugen und Autofahrer, die gefährdet wurden. red

Schüler löchern Kandidaten

Das Thema Klima spielt die erste Geige am Mittwoch im Stiftsgymnasium in Sindelfingen.

SINDELFINGEN. Im Stiftsgymnasium in Sindelfingen findet am Mittwoch, 22. September, von 19 Uhr an eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Was machen Sie?“ zum Thema Klima statt. Teilnehmen werden die Bundestagskandidierenden des Wahlkreises Böblingen: Jasmina Hostert (SPD), Marc Biadacz (CDU), Tobias Bacherle (Bündnis90/Die Grünen), Richard Pitterle (Die Linke), Hans Dieter Scheerer (FDP, in Vertretung für Florian Toncar), Markus Frohnmair (AfD) sowie Stefan Urbat als Vertreter von „Scientists for Future“. Im Fokus des Abends steht für die Schülerinnen und Schüler die Frage, was die Parteien tun, um nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Eingeleitet durch einen Vortrag von „Scientists for Future“, stellen sich die Kandidierenden den Fragen. red

→ Der Abend ist eine offene Veranstaltung in der Mensa des Stiftsgymnasiums Sindelfingen. Es gilt die 3G-Regel und Maskenpflicht. Zudem muss ein Kontaktformular ausgefüllt werden.